

Protokoll der fünften Sitzung der

AG Informationskompetenz

der Arbeitsgemeinschaft der Universitätsbibliotheken im VBNW
am 26. September 2002 in Bonn

Teilnehmer:

Marianne Hesse-Dornscheidt, ULB Düsseldorf
Dr. Annemarie Nilges, ULB Düsseldorf
Marianne Reesing-Fidorra, UB Duisburg
Ulrike Scholle, ULB Münster
Tobias Schwarck, FHB Dortmund
Dr. Annette Specht, ULB Bonn
Dr. Renate Vogt, ULB Bonn (Vorsitz)

Gäste:

Ute Schäfer, HBZ
Benno Homann, UB Heidelberg
Dr. Fabian Franke, UB Würzburg

Beginn: 10.00 Uhr Ende: 16.00 Uhr

1. Begrüßung der Gäste

Frau Schäfer, Herr Homann und Herr Dr. Franke nehmen als Gäste an der Sitzung teil, um gemeinsam mit der AG den Workshop am 5./6. Dezember vorzubereiten.

Herr Homann berichtet von der IFLA in Glasgow, bei der das Thema Information Literacy einen hohen Stellenwert hatte. Wieder bestätigte sich, dass die USA und die Skandinavischen Länder mit ihren Konzepten und der praktischen Umsetzung sehr viel weiter sind als Deutschland. Es lohnt sich, die Entwicklung dort zu beobachten, allerdings immer unter dem Vorbehalt, dass die Rahmenbedingungen in Deutschland völlig andere sind. Er regt an, für die Thematik Informationskompetenz auch die IFLA-Konferenz 2003 zu nutzen, um eine politische und PR-Plattform aufzubauen.

2. Vorbereitung des Workshop am 5./6. Dezember

Teilnehmerkreis

Eingeladen wird je ein Vertreter aus den Universitäts- und Fachhochschulbibliotheken in NRW.

Die Teilnehmer am Workshop sollen folgende Anforderungen erfüllen:

- praktische Erfahrung mit der Durchführung von Benutzerschulungen,
- organisatorische Zuständigkeit bzw. koordinierende Funktion für das Schulungsangebot der Bibliothek,

- Bereitschaft zur kontinuierlichen Mitarbeit im Workshop und den Folgeveranstaltungen und zur Übernahme von Arbeitsaufträgen,
- Funktion als Multiplikator/in, der/die Ergebnisse des Workshops und der Folgeveranstaltungen in die Bibliothek hineinträgt und die Umsetzung begleitet,
- Ansprechpartner für die AG Informationskompetenz, um die Praxisanbindung der AG zu gewährleisten.

Die Teilnehmer sollen als Vorbereitung auf den Workshop den Zwischenbericht der AG erhalten und auf die bereits erarbeiteten Angebote der AG hingewiesen werden. Außerdem sollen sie Material zum Marketing ihrer Schulungsangebote sammeln und zum Workshop mitbringen (Flyer, Aushänge, Ausdrücke von Web-Seiten, Kopien aus dem Vorlesungsverzeichnis, Presseartikel, ...)

Auch alle Mitglieder der AG Informationskompetenz werden nach Möglichkeit beim Workshop anwesend sein und aktiv mitarbeiten. Herr Dr. Franke wird als Gast eingeladen. Frau Schäfer und Herr Homann werden die Moderation übernehmen.

Organisatorisches

Frau Schäfer wird eine Mailing-Liste infokompetenz@hbz-nrw.de für die Teilnehmer des Workshops einrichten.

Frau Reesing-Fidorra wird den Workshop zum Anlass nehmen, im Bibliotheksdienst über die Aktivitäten in Nordrhein-Westfalen zu berichten. Frau Specht und Frau Vogt werden einen Artikel für ProLibris schreiben.

Programm

Donnerstag, 5. Dezember 2002

- | | |
|---------------|---|
| 10:00 - 11:15 | Vorstellung der AG Informationskompetenz und der Teilnehmer
Formulierung der Erwartungen an den Workshop |
| 11:15 - 12:30 | Aufwärmphase
„Stellen Sie sich vor, Sie melden sich bei der Volkshochschule zu einem Sprachkurs Spanisch an. Mit welchen Erwartungen gehen Sie dort hin?“
Kärtchenabfrage
Die Tafel mit den geordnet angehefteten Kärtchen wird beiseite gestellt, darauf wird am Nachmittag wieder Bezug genommen. |
| 12:30 - 13:30 | Mittagspause |
| | Thema des Nachmittags:
Professionalisierung der Schulungsangebote |
| 13:30 - 15:30 | Gruppenarbeit: Bildung von Arbeitsgruppen zu max. 5 Personen, die Standards für ein professionelles Schulungsangebot erarbeiten sollen und sich dabei schwerpunktmäßig einem der folgenden drei Aspekte widmen: |

- 1) persönliche Standards für Vermittler von Informationskompetenz
- 2) organisatorische Standards
- 3) konzeptionelle Standards

Nach der Formulierung der Standards sollen die Arbeitsgruppen vorhandene Defizite benennen sowie Wege zur Beseitigung dieser Defizite vorschlagen.

Jede Arbeitsgruppe hat also bezogen auf ihren Themenbereich drei Flipchart-Blätter zu beschreiben mit Stichworten zu

- a) Standards
- b) Defiziten
- c) Beseitigung der Defizite

15:30 – 16:00 Kaffeepause

16:00 – 18:15 Präsentation und Diskussion der Arbeitsgruppen-Ergebnisse im Plenum; Rückvergleich mit der Kärtchenabfrage zum Sprachkurs.

18:30 – 19:30 Abendessen

ab 20:00 gemeinsame Abendgestaltung;
evtl. Kärtchen mit provokanten Thesen verteilen, um eine kritische Reflexion und Diskussion zu der Frage anzustoßen, ob Bibliothekare tatsächlich die Rolle des Informationskompetenz-Vermittlers übernehmen können und sollen.

Freitag, 6. Dezember

8:00 – 9:00 Frühstück

Thema des Vormittags:

Marketing als komplexe Strategie

9:00 – 10:00 Die mitgebrachten Beispiele für Marketingaktivitäten werden an eine große Tafel geheftet und geordnet (Ausstellung).
Ausgehend von diesen Materialien werden im Plenum die unterschiedlichen Adressaten- und Multiplikatorenkreise identifiziert.

10:00 – 11:00 Gruppenarbeitsphase; es werden neue Gruppen zu je max.5 Personen gebildet, die sich jeweils einen bestimmten Adressatenkreis aussuchen, wobei auch mehrere Gruppen den gleichen Adressatenkreis wählen können. Bezogen auf diesen Personenkreis sollen sie

- a) Instrumente
- b) Inhalte
- c) Erfolgskontrolle

für das Marketing erarbeiten. Als Input erhalten sie die von der AG Informationskompetenz erarbeiteten Schulungsraster, die sie nach Belieben verwerten können.

11:00 – 12:00 Präsentation und Diskussion der Ergebnisse im Plenum

12:00 – 13:00 Mittagessen

Thema des Nachmittags:

Kooperation der Bibliotheken bei der Vermittlung von Informationskompetenz

13:00 – 14:00 Vorstellung der bisherigen Ergebnisse der AG Informationskompetenz

14:00 – 16:00 Im Plenum Diskussion der folgenden Fragen:
Wie bewerten die Teilnehmer die bisherigen Aktivitäten der AG?
Was erwarten die Teilnehmer von der AG?
Welches sind unsere gemeinsamen Ziele?
Wie können die Teilnehmer dazu beitragen, dass diese Ziele erreicht werden?
Welche konkreten Schritte bringen uns weiter?
Wie werden die Perspektiven für E-Learning bei der Vermittlung von Informationskompetenz gesehen? Gibt es konkrete Ansatzpunkte?
Zu welchen Themen sollen weitere Workshops organisiert werden?
Am Ende sollte ein Aktionsplan stehen.

3. Planung weiterer Workshops

Folgende Vorschläge für weitere Veranstaltungen werden diskutiert und für sinnvoll erachtet:

- **Workshop zu den lernpsychologischen / didaktischen Grundlagen**
geschlossener Teilnehmerkreis (wie 1. Workshop); die Teilnehmer sollen als Multiplikatoren in der eigenen Bibliothek ihr Wissen weitergeben und evtl. mit Unterstützung des Fachbereichs in der eigenen Universität eine bibliotheksinterne Fortbildungsveranstaltung organisieren.
- **Fortbildung zum Informationsdesign**
offener Teilnehmerkreis
HBZ-Seminar in 2/2003; Termin und Dozent stehen bereits fest
- **Workshop zu LOTSE**
geschlossener Teilnehmerkreis (wie 1. Workshop); die Teilnehmer sollen vorher Gelegenheit erhalten, praktische Erfahrungen mit LOTSE zu sammeln, und sollen gemeinsam entscheiden, ob LOTSE geeignet ist, die gemeinsamen Ziele zur Vermittlung von Informationskompetenz zu unterstützen, und ob eine kooperative Pflege sinnvoll und durchführbar ist.
Termin: voraussichtlich im Ende Januar 2003 in Münster

4. Projektanträge

Die im Jahr 2003 stark reduzierten Zentralmittel im Bibliotheksreferat des MSWF sollen nur noch zur Förderung innovativer Projekte eingesetzt werden. Die AG Organisation und Kostenrechnung der AGUB hat den Auftrag erhalten, Vorschläge für Projektanträge zu sammeln und vorzubereiten. Sie wird das Thema am 15. Oktober 2002 behandeln.

Folgende Projekte aus dem Kontext Informationskompetenz werden für sinnvoll erachtet:

- Entwicklung von interaktiven Bausteinen, die den Umgang mit NRW-spezifischen Informations- und Dienstleistungsangeboten vermitteln sollen und sich in LOTSE einbinden lassen.
Mögliche Themen sind z.B. die DigiBib und die Fernleihe. Konkrete Vorgaben können voraussichtlich erst nach dem LOTSE-Workshop im Januar 2003 gemacht werden.
- Evaluierung von Benutzerschulungen.
Langfristig und repräsentativ angelegte Untersuchungen z.B. zur nachhaltigen Wirkung von unterschiedlichen Schulungsansätzen sind im Rahmen eines solchen Projekts nicht möglich. Sinnvoll sind aber auch Tests im kleineren Maßstab, z.B. zur Bewältigung bestimmter Aufgaben vor einer Schulung, direkt danach und etwa nach einem halben Jahr. Im Rahmen eines Projektes könnte die AG Informationskompetenz solche Untersuchungen konzipieren und begleiten. Benötigt wird externe fachliche Unterstützung in methodischen Fragen.

Die nächste Sitzung der AG Informationskompetenz (Aufarbeitung des Workshop) ist in Verbindung mit der LOTSE-Veranstaltung im Januar in Münster geplant.

2.10.2002 R. Vogt